

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 113.

Freitag, den 23. April.

1847.

Reifen-Brod.

Der Fabrikant A. M. Pollak in Wien macht Folgendes bekannt:

Der seit den letzten Jahren in allen Ländern mehr oder weniger herrschende Mangel, zum Theil durch die Kartoffelkrankheit herbeigeführt, veranlaßte mich darüber nachzudenken, ob es nicht irgend ein noch unbenutztes Product gebe, welches wenigstens zum Theil einen Ersatz für Brod darböte.

Es mußte nach meiner Meinung ein Product sein, welches überall in großer Menge und billig zu haben ist. Ich untersuchte mehrere organische Producte und kam endlich auch auf nachstehend beschriebenes Product, welches beinahe ganz alle Bestandtheile unsers guten genießbaren Getreides enthält, und wovon im Inlande (im österreichischen Kaiserstaate) allein schon bei 800,000 Ctr. jährlich zu haben sind, von dem der Ctr. nicht mehr als 40 bis 50 Kr. C. M. (= 14 — 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.) kostet und 200 Pfd. Brod giebt.

Ich erzeugte bereits vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahren Brod daraus, welches aber einen bitteren Geschmack hatte. Dieses Bitter für Harz-Bitter haltend, glaubte ich, daß es nicht anders als mit Weingeist oder Kalium ausziehen sei, und gab den Gegenstand, der kostspieligen Behandlung wegen, damals auf.

Berufsarbeiten und Geschäfte ließen mich erst nach Monaten wieder an weitere Versuche gehen, bis es mir vollkommen gelang, dem Producte auf einfache Weise das Bittere zu benehmen, so daß ich ein ganz süß schmeckendes Mehl erzeugte, und Brod und Klöße, die wohlschmeckend und nahrhaft sind, daraus bereitete. — Da mich kein eigennütziger Zweck leitet und jede Absicht auf Gewinn mir fern liegt, so bringe ich hiermit meine Entdeckung für das Wohl der Armen und der ganzen Menschheit zur öffentlichen Kenntniß, indem ich mich bereit erkläre, genaue Anweisung für Brodbäckereien im Großen zur Entbitterung des Productes Jedermann unentgeltlich zukommen zu lassen. Dieses Product ist: Ripsöl-Kuchen, der in dem Abfalle oder Rückstande beim Pressen des Rips (Rüben-) Deles besteht. Diese Ripsöl-Kuchen werden nun entweder (zur Brodbereitung im Großen) auf Mehlmühlen wie gewöhnliches Getreide gemahlen, 10 bis 15 Procent Kleie, die zum Viehfutter sehr gut dient, abgenommen oder im Haus- und kleinern Gebrauche der Küche auf gewöhnlichem Reibeisen gerieben und gesiebt. Um die Bitterkeit aus dem so erhaltenen Mehle zu entfernen, besonders bei größerer Brodbereitung, wird auf folgende einfache Art verfahren: das Mehl wird in ein reines Faß oder in einen Bottich gethan, dann warmes Wasser darauf gegossen; hierauf wird es umgerührt und sodann der Ruhe überlassen, bis sich das Mehl absetzt und auf demselben eine lautere Flüssigkeit (welche das Bittere aufgelöst enthält) erscheint; diese bittere Flüssigkeit wird abgegossen, das Mehl zum zweiten Male mit lauem Wasser übergossen und wie das erste Mal verfahren; hernach wird das Mehl in Leinwandstücke mit einer Schaufel gefüllt und durch Auspressen in gewöhnlichen Pressen die Flüssigkeit vollends daraus entfernt; dieses feuchte Mehl

wird sodann mit etwas Getreidemehl und aufgegangener Hefe geknetet und wie gewöhnlicher Teig behandelt.

Zur Bereitung im Kleinen wird ein gewöhnlicher Topf zur Hälfte mit dem Mehle angefüllt, laues Wasser darüber gegossen, das Ganze umgerührt und nach einhalb- bis einstündigem Weichen die bittere Flüssigkeit abgegossen, der Saß durch Leinwand geseiht, das feuchte Mehl mit etwas gewöhnlichem Mehle geknetet und Mehlspeise (mit etwas Fett und Salz) oder Brod daraus bereitet.

Concert-Notiz.

Hr. Prof. C. Kloss aus Wittenberg, den Kennern und Freunden der Musik schon lange rühmlich bekannt, wird nächsten Sonntag Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr ein Orgel-Concert in der Pauliner-Kirche — das erste, welches auf der neuen, jetzt in Leipzig der vorzüglichsten, Orgel dieser Kirche ausgeführt wird — geben, in welchem er verschiedene Compositionen vom einfachsten bis zum complicirtesten Fugen-Style vortragen wird. Einen eigenthümlichen Reiz verspricht dieses Concert noch dadurch, daß nächstdem in demselben von einer Anzahl Damen aus der Singakademie zum ersten Male die von Mendelssohn-Bartholdy für die Nonnen auf Santa Trinita de' Monti in Rom componirte Motette für weibliche Stimmen, und, gleichfalls zum ersten Male, Franz Schubert's 23ter Psalm für Frauen-Chor zur Aufführung kommen.

Hr. Prof. Kloss erntete erst vor Kurzem bei einem in Berlin veranstalteten Orgel-Concerte verdienten Beifall, und ist jetzt im Begriff, sich nach England zu begeben, wo er neben Mendelssohn, der gleichfalls dort weilt, sich hören lassen wird. Der Künstler Ruf des Concertgebers und die Neuheit der von Frauenchören ausgeführten Gesangstücke lassen in Verbindung mit dem wohlthätigen Zwecke, dem ein Theil des Ertrags des Concerts bestimmt ist, eine rege Theilnahme des Publicums hoffen. H.

Nachrichten aus Sachsen.

In dem Dorfe Gelenau im obern Erzgebirge sind die kirchlichen Verhältnisse zur Zeit — wie das Stollb. Wochenbl. berichtet — dadurch in Störung gerathen, daß die größte Zahl der Gemeindeglieder im Gegensatze zu der vom Kirchenpatron erfolgten Designation des Pfarrers Schluttig — eines sonst in wissenschaftlicher und sittlicher Hinsicht höchst achtbaren Mannes — den bisherigen Pfarrvicar Bruder zum Pastor verlangt und widrigenfalls zur deutsch-katholischen Kirche übertreten will.

Die Zurüstungen zum Bau der neuen Elbbrücke bei Dresden werden eifrig betrieben; das Gehege am Ausflusse der Weiserig liegt voll von mächtigen Quoderstücken und zwei Krähne sind daselbst angebracht, um sie sofort von den Schiffen an Ort und Stelle zu bringen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.